

## Vereinsjournal

### 1. Mitgliederentwicklung

SicherHeid e.V. wächst und wächst!  
Im Dezember 2005 hat unser Verein insgesamt 159 Mitglieder. Die Mitgliedschaften unterteilen sich in 127 natürliche und 32 juristische Personen.

Im Vergleich zum Stand vor einem Jahr bedeutet dies einen Zuwachs von 18 Mitgliedschaften. Die hohe Zahl an neuen Mitgliedschaften liegt sicherlich auch in der Durchführung der Heidelberger Sicherheitswochen und der damit verbundenen Steigerung unseres Bekanntheitsgrades begründet.

In diesem Jahr waren allerdings auch die ersten Vereinsaustritte zu verzeichnen. Zum Jahresende verlassen zwei Mitglieder aus beruflichen Gründen den Verein.

### 2. Heidelberger Sicherheitswochen

Bei den Überlegungen zur Ausrichtung und dauerhaften Verankerung kriminalpräventiver Programme und Maßnahmen auf örtlicher Ebene ist es von besonderer Bedeutung, die Akteure zusammen zu bringen und die Idee eines Präventionsgedankens, der alle gesellschaftlichen Bereiche berücksichtigt, durch konkrete Projekte auch der Bevölkerung näher zu bringen.

Prävention muss (be)greifbar werden.

Deshalb veranstaltet die Polizeidirektion Heidelberg zusammen mit einer (Großen) Kreisstadt und weiteren Partnern seit 1997 jedes Jahr eine Sicherheitswoche als Präventionsschwerpunktprojekt. Bisher in Schwetzingen, Wiesloch, Weinheim, Hockenheim, Sinsheim, Leimen und Neckargemünd.

In Schwetzingen konnte dieses viel versprechende Projekt im Jahr 2004 bereits zum zweiten Mal durchgeführt werden. Die Ergebnisse einer Bürgerbefragung belegten eindrücklich, dass Prävention vor Ort von den Menschen wahrgenommen und als wichtig eingestuft wird. Die Sicherheitslage konnte in Schwetzingen verbessert und die Kriminalitätsfurcht stark reduziert werden. Das sind die wesentlichen Erkenntnisse, die Prof. Dr. Dieter Hermann, Universität Heidelberg, Institut für Kriminologie, in seinem Gutachten beschreibt.

Nach 8 Sicherheitswochen im Rhein-Neckar-Kreis war es an der Zeit, dieses Schwerpunktprojekt nach Heidelberg zu holen.

Im Jahr 2005 fanden die Heidelberger Sicherheitswochen vom 26.06.05 bis 10.07.05 statt und wurden von Sicherheit e.V. begleitet und finanziell unterstützt. Sie waren ohne Zweifel das herausragende Ereignis der Präventionsarbeit in diesem Jahr.

Allein die Dauer dieser Veranstaltungen über zwei volle Wochen mit drei Wochenenden zeigt die Ausnahmestellung, die die Stadt Heidelberg in Sachen Vorbeugung einnimmt.

Innerhalb dieser beiden Wochen gab es eine Vielzahl von Einzelprojekten. Über 60 Projekte verschiedenster Organisationen und Einrichtungen wurden den Organisatoren von Stadtverwaltung und Polizei gemeldet. Wahrlich eine Resonanz, mit der niemand gerechnet hatte und die organisatorisch bewältigt werden musste. Die Gesamtorganisation der Großveranstaltung lag in Händen des Heidelberger Amtes für öffentliche Ordnung unter der Federführung von Amtsleiter und Vereinschriftführer Herrn Dr. Pörtl.

Die Auftaktveranstaltung und offizielle Eröffnung der Sicherheitswochen fanden am 26.06.05 angekoppelt an das „Schaufenster des Sports“ auf der Neckarwiese statt. In der ersten Woche wurden dezentrale Veranstaltungen in den Stadtteilen durchgeführt. Hier beteiligten sich Kindergärten, Schulen, Jugendhäuser, Sozialarbeit, Seniorenzentren u.v.m.

Am 03.07.05 war die Bevölkerung herzlich eingeladen zu einem großen Tag der offenen Tür bei der Polizeidirektion.

Die zweite Woche war geprägt von zentralen Veranstaltungen mit überwiegendem Informationscharakter, wie z.B. Fachtagungen zu den Themen Seniorensicherheit und Opferschutz, die Jahrestagung der Dt. Vereinigung der Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe, sowie Ausstellungen und Workshops.

Insgesamt konnten sich bei den Heidelberger Sicherheitswochen durch die breit angelegte Projektstruktur und die vielfältigen Angebote über 40.000 Menschen mit dem Thema Prävention auseinandersetzen. Die Organisatoren zeigten sich überaus zufrieden mit dieser Resonanz. Mit dieser Veranstaltungsreihe sind auch die Akteure der Prävention in Heidelberg noch enger zusammengedrückt.

Das von der Johannes-Gutenberg-Schule entwickelte Logo „Heidelberg. Aber sicher!“ soll dauerhaft Bestand haben und künftig Projekte im Rahmen der kommunalen Kriminalprävention kennzeichnen.

### **3. Benefizkonzert des Polizeimusikkorps Baden-Württemberg**

Einen Tag vor der offiziellen Eröffnung der Heidelberger Sicherheitswochen gab das weit über die Grenzen unseres Bundeslandes hinaus bekannte und international renommierte Polizeimusikkorps Baden-Württemberg unter der Leitung von Dirigent Toni Scholl ein Benefizkonzert zugunsten von Sicherheit e.V. in der schönen Heidelberger Stadthalle.

Leider entsprachen die Besucherzahlen nicht ganz unseren Erwartungen, was ganz sicher nicht am hochprofessionellen Auftritt des Orchesters und des Gaststars Uwe Balsler (Klavier), sondern eher am schönen Sommerwetter und einem Überangebot an Veranstaltungen an diesem Wochenende lag.

Die Zuhörer an diesem Abend kamen jedenfalls voll auf ihre Kosten. Wer nicht dabei war, hat etwas verpasst! Was bleibt ist die Erinnerung an einen schönen Orchesterabend und eine gute Öffentlichkeitswirkung unseres Vereins.

#### 4. Unsere Förderprojekte bei den Sicherheitswochen im Einzelnen

##### ➤ Marionettentheater Troll Toll

Gleich 11 mal gastierte unser Marionettentheater während der Sicherheitswochen in Kindergärten und Grundschulen. Durch die Vorstellungen des Marionettentheaters sollen die Kinder für die Gewalthematik sensibilisiert werden.

Das Stück „Haudidudi Rumpelpumpel“ - eine Trollgeschichte - greift Konflikte unter Kindern auf.

Eine Stück über die Tatsache, dass alle einander brauchen, über eine Gemeinschaft

- die anstrebt, ein Klima zu schaffen, in dem jeder sich wohl fühlen kann
- die bereit ist gemeinsam aufgestellte Regeln einzuhalten
- die es ihren Mitgliedern ermöglicht, Stärken, aber auch Schwächen zu zeigen
- und die sich bemüht, Konflikte ohne Gewalt zu lösen.

Das Marionettentheater hat mittlerweile eine wahre Erfolgsgeschichte hinter sich. Die Zahl von weit über 300 Vorstellungen im Rhein-Neckar-Kreis, in Heidelberg und auch überregional seit 1999 spricht für sich. Das Konzept, Botschaften der Gewaltprävention über das Medium Puppenspiel zu vermitteln, geht auch international auf. Das Projekt wurde mittlerweile in einem Beitrag des TV-Senders ARTE als beispielhaft vorgestellt und Frau Heinstein hatte am 30.10.2005 eine Aufführung am Goethe-Institut in Los Angeles / USA! Auch aus Übersee kamen positive Rückmeldungen.

##### ➤ Kino-Seminare

Seminare zur Gewaltprävention im Kino für Schülerinnen und Schüler, Kinder und Jugendliche mit einem Projekt dort abholen, wo sie sich gerne aufhalten.

Das ist die Intention dieses Angebots, das sich anschickt, die „Macht der Bilder zu brechen“ und über Filme einen Zugang zu den Themen Gewalt, Sucht, Toleranz und Fremdenfeindlichkeit zu finden.

800 Kinder und Jugendliche hatten die Gelegenheit die Kinovorführungen im Gloria&Gloriette Kino Heidelberg zu besuchen und über Filme wie *Karakum*, *Evil* oder *Kombat 16* eine Diskussion zu beginnen, die dann in der Schule fortgesetzt wird. Die Anleitung hierzu gab einmal mehr der erfahrene Medienpädagoge Jörg Litzenger im Auftrag des Instituts für Kino und Filmkultur Köln.

Ein besonderer Leckerbissen erwartete die Zuschauer in einer öffentlichen Abendveranstaltung am 27.06.05. Hier wurde der Film *Kombat 16*, in dessen Spielhandlung ein Jugendlicher auf dramatische Art und Weise mit der rechten Szene in Frankfurt/Oder in Berührung kommt, unter Anwesenheit des Regisseurs Mirko Borscht gezeigt.

Von seiner Anwesenheit profitierten auch noch Berufsschüler, die am nächsten Morgen in den Genuss einer Vorstellung kamen.

##### ➤ Seniorenangebote

Die Heidelberger Sicherheitswochen wollten alle Bürgerinnen und Bürger auf vielfältige Art und Weise erreichen.

Dennoch gibt es Zielgruppen, auf die besonderes Augenmerk gelegt wurde. Für Seniorinnen und Senioren wurde deshalb ein umfangreiches Informationsprogramm ausgewählt, um für die Zukunft gerüstet zu sein gegen „Nepper, Schlepper und Bauernfänger“.

Die Senioren-Sicherheitsberater, ein Rechtsanwalt und die Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle der Polizeidirektion Heidelberg boten im Verbund Vorträge an zu den Themen: Gefahren durch neue Me-

dien (Internet, Kartenkriminalität), Trickbetrug und Haustürgeschäfte, Telefongewinnspiele, Überschreibungen und Immobiliengeschäfte.

Die Vorträge in Zusammenarbeit mit den Heidelberger Seniorenzentren waren ein voller Erfolg. Die Nachfragen und das große Interesse an den Themen zeigten deutlich, dass die Heidelberger Seniorinnen und Senioren offen und wissensdurstig sind, wie man sich vor Straftaten schützen kann. Die Reihe wird ganz sicher fortgeführt werden.

Einen weiteren Meilenstein in Sachen Seniorensicherheit setzten die Heidelberger Sicherheitswochen mit der Fachtagung „Sicherheit und Lebensqualität im Alter“, die am 04.07.05 im Heidelberger Rathaus stattfand.

Organisiert vom Amt für Altenangelegenheiten der Stadt Heidelberg in Kooperation mit der Akademie für Ältere berichteten die namhaften Referenten Prof. Dr. Wahl vom Deutschen Zentrum für Altersforschung, Polizeidirektor Peter Klein von der Polizeidirektion Heidelberg und Prof. Dr. Dieter Hermann vom Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg über die demographischen Aspekte des Alterns, die objektive Gefährdungslage durch Kriminalität und Straßenverkehr und über das Sicherheitsempfinden älterer Menschen in unserer Gesellschaft. Eine Podiumsdiskussion mit den anwesenden Gästen, darunter viele Multiplikatoren in Sachen Altenarbeit, rundete die Tagung ab, die ganz sicher neue Impulse in Heidelberg zu setzen wusste.

①Eine Dokumentation der Tagung ist auf unserer Internetseite eingestellt.

Inhalt der Konferenz war auch das Präventionsprojekt „Rüstig & Fit, da mach ich mit!“, ein Pilotprojekt zur Erhaltung der Lebensqualität durch Verbesserung der

Mobilität bei Seniorinnen und Senioren in Heidelberg durch

- Angebote zur Erhaltung der Beweglichkeit
- Reduzierung von Kriminalitätsfurcht und
- Stärkung des Selbstbewusstseins und Verbesserung der Teilnahme am Straßenverkehr.

Dabei wurden von Februar bis Mai 2005 für 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an zwei Tagen pro Woche Kursnachmittage abgehalten. Der modulare Projekt-aufbau beinhaltete die Bereiche:

1. Gesundheit und Wohlbefinden
2. Senioren-Sicherheits-Beratung
3. Selbstbehauptungstraining
4. Verkehrswissen
5. Verkehrspraxis

Das Projekt wurde durch das Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg wissenschaftlich begleitet. Die ersten Auswertungen belegen, dass dieser Präventionsansatz sehr viel versprechend. Dies betonte Prof. Dr. Dieter Hermann in seinem Beitrag bei der Fachtagung.

Projektpartner waren:

- Polizeidirektion Heidelberg, Prävention und Verkehrspolizei
- Aktivia e.V. (Gesellschaft zur Förderung aktivierender Maßnahmen im Alter)
- Akademie für Ältere Heidelberg
- Seniorenzentren in Heidelberg
- Sicheres Heidelberg - SicherHeid e.V.
- Kommunale Kriminalprävention Rhein-Neckar e.V.
- Innenministerium Baden-Württemberg

- Aktion Gib Acht im Verkehr

Das Projekt soll weitergehen. Es wurde im Dezember bei einer landesweiten Tagung als beispielgebend vorgestellt. In weiteren Schritten ist an die Einbindung von Krankenkassen, Seniorenverbänden und der Städte und Gemeinden im Rhein-Neckar-Kreis gedacht. Dank der finanziellen Unterstützung seitens des Innenministeriums Baden-Württemberg ist die Fortführung zunächst gesichert.

①Die wissenschaftliche Auswertung des Projekts ist in Form einer Magisterarbeit in Kürze über unsere Homepage als Download zu erhalten.

➤ Fachtagung „Misshandelte Kinder – verarmte Seelen“

„Kinder sind unser höchstes Gut“, so umschrieb Leitender Kriminaldirektor Bernd Fuchs sein Vorwort zur diesjährigen Fachtagung bei der Polizeidirektion Heidelberg im Rahmen der Heidelberger Sicherheitswochen.

Die viel beachtete Tagung, die sich mit dem Thema Kinder als Opfer von Gewalt – Folgen und Auswirkungen auf die Entwicklung beschäftigte, lockte 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Polizeidirektion Heidelberg.

Namhafte Referenten wie der Leiter der Kinder- und Jugendpsychiatrie Prof. Dr. Franz Resch, der Kriminalist und Fachbuchautor Manfred Paulus und letztlich der Leiter des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen, Prof. Dr. Christian Pfeiffer zogen die Zuhörer mit kurzweiligen Referaten in ihren Bann und sorgten bei der abschließenden Podiumsdiskussion für reichlich Gesprächsstoff. Moderiert wurde die Veranstaltung einmal mehr vom Chefredakteur der RNZ, Manfred Fritz, der auch die weiteren Kooperationspartner Weisser Ring e.V. und Landeszentrale für politische Bildung nicht unerwähnt ließ.

①Die Dokumentation der Tagung ist derzeit in Arbeit und kann in absehbarer Zeit über die Geschäftsstelle angefordert, bzw. über die Internetseite herunter geladen werden.

➤ Sicherheit im Einzelhandel

Der Heidelberger Einzelhandel beteiligte sich an den Heidelberger Sicherheitswochen mit einer Plakataktion zum Thema Ladendiebstahl. In Kooperation mit der Heidelberger Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft, dem Einzelhandelsverband und Pro Heidelberg finanzierten wir die Herstellung der Plakate, die sich mit ihrem Layout an die Zielgruppe Jugendliche richten.

①Die Plakate wurden in verschiedenen Größen produziert und können über den Einzelhandelsverband oder die Vereinsgeschäftsstelle angefordert werden.

➤ Straßenfußball, Basket-Night und Kletterwand

Zwei Großprojekte innerhalb der Sicherheitswochen waren besondere Anziehungspunkte für Kinder und Jugendliche. Als Kooperationspartner konnten der Sportkreis Heidelberg und das Kulturfenster e.V. gewonnen werden.

„Straßenfußball für Toleranz“, so nennt sich ein Projekt, das seine Ursprünge (man höre und staune) in Kolumbien hat. Dabei kommt es darauf an, dass mindestens ein Mädchen bei jedem Straßenfußball-Team mitspielt. Tore zählen für eine Mannschaft nur dann, wenn auch das Mädchen ein Tor geschossen hat. Auch ein Schiedsrichter ist hier Fehlangezeigte. Es gibt so genannte Teamer, die das Spiel beobachten und nur im Notfall eingreifen. Jede Mannschaft kümmert sich selbst um die Einhaltung der Regeln und am Ende

eines Matches werden gegenseitig Fair-Play-Punkte vergeben.  
Fairness und Toleranz sind also oberstes Gebot.

Die Vorrundenspiele in den Stadtteilen mündeten schließlich in eine Finalrunde, die im Rahmen des Abschlusstages der Sicherheitswochen auf dem Universitätsplatz ausgespielt wurde. 160 Jungs und Mädchen nahmen daran teil, die Siegerehrung wurde anschließend vorgenommen vom ehemaligen Profifußballer und Trainer der TSG Hoffenheim, Hansi Flick.

Fairness und Regeln beachten stand auch bei der Neuauflage der Basket-Night im Vordergrund, die vom Sportkreis, der Sportjugend und der SG-Kirchheim organisiert worden war. Bis spät in die Freitagnacht kämpften 300 Jugendliche im Sportzentrum Süd um die begehrten Körbe. Dabei kamen der Spaß und die gute Laune nicht zu kurz. Ein DJ sorgte für Musik, zu der auch Tanzgruppen aus Kirchheim und vom Emmertsgrund auftraten. Daneben gab es noch einen Hip-Hop-Workshop, zum Erlernen der richtigen Schritte.

Die Kletterwand TEAM WALL war während der Sicherheitswochen im Dauereinsatz. Zunächst aufgestellt auf dem Neckarvorland beim Eröffnungstag (gleichzeitig Heidelberger Sportsonntag) und dort betreut vom Alpenverein Heidelberg und vom Verein Kampf der Droge e.V., wurde anschließend ein Platz auf dem Hof der Polizeidirektion gefunden, wo zwei Wochen lang Kindern und Jugendlichen im Rahmen der Gewaltprävention ein besonderes Erlebnis vermittelt werden konnte.

Des Weiteren konnten wir in diesem Jahr durch eine Spende des Lions Club Neckargemünd die Kletterwand in einem Container unterbringen, der jetzt auch die Logos aller beteiligten Partner zeigt.

Der Container wurde im März diesen Jahres der Öffentlichkeit präsentiert.

**Zu den Heidelberger Sicherheitswochen wird es eine Dokumentation auf DVD geben, die derzeit in Arbeit ist.**

① Die DVD können Sie nach Fertigstellung bei der Geschäftsstelle anfragen.

## **5. Was geschah noch in 2005?**

- Die Interventionsstelle für Frauen und Kinder (im Rahmen des Heidelberger Interventionsmodells gegen Gewalt in Paarbeziehungen) wird mit 5 SOS-Handys als Dauerleihgabe ausgestattet. Weitere 11 Handys gehen an das Gleichstellungsamt Heidelberg. Einige ältere Geräte werden im Gegenzug ausgesondert. Derzeit sind bereits wieder 15 Handys als Neuerfassung im Testlauf.
- Hausmeister, insbesondere an Schulen, und Angehörige kommunaler Ordnungsdienste geraten immer wieder in Konfliktsituationen mit Jugendlichen. Um Eskalationen zu vermeiden und angemessen auf Provokationen zu reagieren zu können, bot die Polizeidirektion Heidelberg in Kooperation mit dem Postillion e.V. einem Verein für offene Jugendarbeit, eine Fortbildung an. Allein in Heidelberg war das Interesse so groß, dass zwei Termine für insgesamt 40 Teilnehmerinnen und Teilnehmer geplant werden mussten. Die Veranstaltung wurde von den Präventionsvereinen mitgetragen versetzte die Zielgruppe in die Lage, künftig professionell in der Konfliktvermeidung zu agieren.
- Die Auflage eines neuen Info-Flyers zum Projekt Senioren-Sicherheits-Berater informiert umfangreich und

zielgruppenorientiert über das Angebot und dessen Inhalte.

- Am 20. und 21. April 2005 fand mit Unterstützung unseres Vereins die dritte Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer zum Thema „Umgang mit dem Medium Film“ im Rahmen der Konzeption des Schulkinos Rhein-Neckar-Heidelberg statt. Über 20 Pädagogen nutzten die Gelegenheit, sich fachkundig bei Medienwissenschaftler Manfred Rüssel aus Aachen über die Möglichkeiten des Filmeinsatzes im Schulunterricht zu informieren.

- Auch in 2005 gab es wieder couragierte Helferinnen und Helfer, die beherzt einschritten, wenn sich andere Menschen in Not befanden.

Zwei junge Frauen griffen ein, als ein Streit im Obdachlosenmilieu dermaßen eskalierte, dass die Geschädigte nur knapp mit dem Leben davonkam. Diesen Umstand verdankte sie nachweislich dem konsequenten Einschreiten der beiden Helferinnen.

Als er Zeuge eines Handtaschenraubs wurde, verfolgte ein Mann im Neuenheimer Feld den Räuber mit seinem Fahrrad und stürzte sich ohne Rücksicht auf eigene Verletzungsgefahr in Stuntman-Manier auf den Flüchtenden. Er hielt ihn fest, bis die Polizei eintraf und so konnte die Geschädigte ihre Wertsachen unverzüglich wieder in Empfang nehmen.

SicherHeid e.V. bedankte sich bei den Hilfeleistern mit einem Präsent, das jeweils im Rahmen einer Ehrung in der Polizeidirektion übergeben wurde.

Aber auch unser Verein selbst konnte Dank entgegennehmen. Nach einem Einbruch in die Graf-von-Galen-Schule hatte die Klasse mit behinderten Kindern den Verlust ihrer Klassenkasse zu beklagen, wodurch der so ersehnte

Ausflugstag zu scheitern drohte. Mit einem Betrag von 50 Euro besserten wir unbürokratisch die Kasse wieder auf, die sich danach überschwänglich bei uns bedankte.

Manchmal sind es eben solche kleinen Zuwendungen und Aufmerksamkeiten, die die Betroffenen den Glauben an einen funktionierenden Opferschutz nicht vergessen machen.

Am Rande sei erwähnt, dass die Schule mittlerweile auch Vereinsmitglied geworden ist, vertreten durch ihren Schulleiter.

- Das Thema Opferschutz steht auch bei anderen Projekten in Trägerschaft der beiden Präventionsvereine im Vordergrund. Im Heidelberger Opferfonds, der Geschädigten in Jugendstrafsachen Schmerzensgeld, bzw. Schadensersatzleistungen auszahlt, wurden auch in 2005 wieder 8000 Euro an Mitteln ausgegeben. Das entspricht einem Ansatz von 1600 Stunden gemeinnütziger Arbeit, die von jugendlichen Straftätern zum Abarbeiten ihrer Schuld geleistet wurde. Dem gegenüber steht die sensationelle Zuweisung von weit über 20.000 Euro, die dem Opferfonds während des Jahres an Bußgeldern zugeordnet wurden. Das Konto des Fonds ist also gut gefüllt und Opfer brauchen nicht lange auf eine Entschädigung zu warten.

Mit dem Opferschutzprojekt „Würde“, das unter Trägerschaft des Weissen Ring e.V. läuft, sind wir ebenfalls auf einem aner kennenswerten Weg. Opfer schwerster Straftaten haben im Bereich der Polizeidirektion Heidelberg die Möglichkeit, mit der Stellung von Unterbekleidung, Trainingsanzügen und Sportschuhen einen angemessenen Ersatz zu erhalten, falls ihre eigene Kleidung aus Spurensicherungs-

gründen für das Verfahren einbehalten werden muss. So gelingt es, Opfern zu einem gewissen Maß ihre Würde zu erhalten.

- Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, sich über Sportangebote eine sinnvolle Beschäftigung zur Gestaltung ihrer Freizeit zu schaffen ist eine Aufgabe, der sich unser Verein schon von Anfang an verschrieben hat. Insbesondere in den Stadtteilen Boxberg und Emmertsgrund sind wir seit langem aktiv, gemeinsam mit Partnern wie den Schulen, den Jugendzentren und natürlich dem Sportkreis Heidelberg. Aber auch in allen anderen Stadtteilen bieten wir mit der Unterstützung von Projekten wie „Down-Town-Sports“, „Straßenfußball für Toleranz“ und „Moonlight Basketball“ Jungen und Mädchen die Gelegenheit, sich auszutoben, fair miteinander umzugehen aber auch Regeln zu erlernen und zu achten.

Seit September 2005 haben wir einen weiteren Schritt gewagt und als Pilotprojekt, ausgelegt zunächst für ein Schuljahr, „Boxen auf dem Berg“ angeboten. Wo anders könnte dieser Begriff besser greifen als auf dem Boxberg? Dies ist auch so gewollt. Die Ziele des Projekts sind aber weiter gesteckt. Jugendliche, die hier teilnehmen, sollen neben der sportlichen Betreuung die Möglichkeit erhalten, Aggressionskontrolle zu erlernen, ihr Selbstbewusstsein zu stärken, an bestehende Angebote in den Stadtteilen herangeführt zu werden, an Präventionsangeboten der Polizei teilzunehmen oder auch einfach Unterstützung bei Sorgen und Nöten zu erhalten.

Zu diesem Zweck wurde eigens ein pädagogischer Begleiter, selbst auch Boxtrainer und hauptberuflich aktiv in

einem Mannheimer Kinderheim, als freier Mitarbeiter beim Internationalen Bund als Projektpartner angestellt. Die geringen Kosten, die hierbei entstehen, werden dankenswerterweise von unserem Präsidiumsmitglied Manfred Lautenschläger übernommen, der auch die Idee zu diesem Projekt lieferte.

Als weitere Partner sind dabei:

- Stadt Heidelberg, Jugendamt
- Jugendzentren Boxberg und Emmertsgrund
- Olympiastützpunkt Rhein-Neckar
- Internationaler Bund
- Polizeidirektion
- Waldparkschule

Derzeit nehmen bis zu 10 Jugendliche unterschiedlichster Nationalitäten regelmäßig an dem offenen Sportangebot teil und es hat sich bereits eine starke Bindung an die Trainer entwickelt. Die sportliche Leitung liegt beim Olympiastützpunkt, der wahrlich mit dem ehemaligen Kadettenweltmeister Vladimir Plettnev keinen Unbekannten ins Rennen geschickt hat.

Man darf gespannt sein, wie sich das Projekt und die Teilnehmer weiter entwickeln. Am Rande sei noch erwähnt, dass durch den Kontakt über Herrn Lautenschläger der Olympiadritte Vitali Tajbert die Patenschaft des Projekts übernommen hat.

①Bitte beachten Sie unseren Internetauftritt [www.sicherheit.de](http://www.sicherheit.de), der nach wie vor aktuell gehalten wird.

Ihr



Geschäftsführer

Haben Sie Wünsche oder Anregungen?  
Haben Sie eine Projektidee?

Wenden Sie sich an die Vereinsgeschäftsstelle. Hier bekommen Sie Informationen, Unterstützung, Ansprechpartner ...



### **Geschäftsstelle:**

Römerstraße 2-4  
69115 Heidelberg

Spendenkonto 95001  
Sparkasse Heidelberg  
BLZ 67250020

Tel. 06221/ 61 81 61  
Fax: 06221/ 16 42 24 oder 99-1247

e-mail: [info@sicherheit.de](mailto:info@sicherheit.de)

SicherHeid e.V. im Internet:  
[www.sicherheit.de](http://www.sicherheit.de)

*Eintragung im Vereinsregister des AG Heidelberg  
unter Nr. VR 2585*

*Anerkennung der Gemeinnützigkeit durch Finanz-  
amt Heidelberg vom 22.11.1999*

*Letzter Steuerfreistellungsbescheid durch Finanz-  
amt Heidelberg vom 27.02.2003, Steuernummer  
32489/42563  
Spendenbescheinigungen können ausgestellt wer-  
den.*

### **Vorstand:**

Präsidium Beate Weber  
Manfred Lautenschläger  
Bernd Fuchs

Schriftführer Dr. Réne Pörtl

Schatzmeister Siegbert Moraw

Beisitzer Prof. Dr. Marga Rothe  
Prof. Dr. Dieter Dölling  
Bernd Lang  
Manfred Massinger

---

Kassenprüfer Anke Wäsch  
Reiner Förster

Geschäftsführer Reiner Greulich

## **Auszug aus der Vereinssatzung**

### Präambel

Die qualitative und quantitative Entwicklung der Kriminalität (Sicherheitslage) und die Kriminalitätsfurcht in der Bevölkerung (Sicherheitsgefühl) erfordern neben konsequentem repressivem Vorgehen auch verstärkte Anstrengungen zur Kriminalprävention.

Nur so kann auf Dauer der Rechtsfrieden in unserer Gesellschaft erhalten werden. Mit der Gewährleistung von innerer Sicherheit wird auch die Attraktivität einer Stadt wie Heidelberg und ihres Umlandes entscheidend positiv beeinflusst.

Bisherige Kriminalprävention erstreckte sich im wesentlichen auf die general- und spezialpräventiven Wirkungen der Strafverfolgung durch Polizei und Justiz, auf die Vorbeugungs- und Beratungstätigkeit der Polizei sowie auf uniformierte Präsenz.

Die zahlreichen Intensivierungsmaßnahmen sind letztlich aber allein nicht geeignet, die unterschiedlichsten Ursachen für vielfältige Kriminalitätsformen zu beseitigen. Kriminalität muß über die Betrachtung der Tat, der Täter sowie ihrer Erscheinungsformen hinaus vor allem in ihren übergreifenden Entstehungs- und Bedingungsbeziehungen erkannt und verdeutlicht werden.

Deshalb bedarf eine neue Präventionsstrategie, die auf Ursachenreduzierung ausgerichtet ist, *gesamtgesellschaftlicher* Anstrengungen ideeller, personeller und vor allem auch finanzieller Art. Grundgedanke dieser Strategie ist, daß Kriminalitätsverhütung dort ansetzen muß, wo normabweichendes Verhalten in aller Regel entsteht, begünstigt oder gefördert wird: auf örtlicher Ebene.

### **§ 1 Name und Sitz**

(1) Der Verein führt den Namen „Sicheres Heidelberg (SicherHeid)“ und soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Nach der Eintragung führt er den Zusatz „e.V.“ im Vereinsnamen.

(2) Sitz des Vereins, Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Heidelberg.

### **§ 2 Zweck und Ziele**

- (1) Kriminalitätsverhütung ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Reduzierung tieferliegender Kriminalitätsursachen durch verbesserte Erziehung, Bildung und Ausbildung, durch das
- (2) Verhindern von Sozialisationsdefiziten in der Persönlichkeitsentwicklung und den Abbau soziostruktureller Mängellagen wie Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot. Primärprävention ist somit vorrangig Aufgabe von Elternhaus und Schule, von Bildungs- und Sozialpolitik.
- (3) Zweck des Vereins ist insbesondere
  - die Förderung der Zusammenarbeit aller mit Kriminalitätsverhütung befaßten Institutionen und gesellschaftlichen Gruppen,
  - die organisatorische und finanzielle Unterstützung kriminalpräventiver Maßnahmen und Projekte, z.B. in den Bereichen
    - Familienpolitik,
    - Schul- und Ausbildungspolitik,
    - Jugendarbeit,
    - Wohnungs- und Städtebau,
    - Frauenpolitik,
    - Kulturpolitik,
    - Ausländer- und Minderheitenpolitik,
  - die Finanzierung der damit verbundenen Öffentlichkeitsarbeit,
  - die organisatorische und finanzielle Unterstützung kriminalpräventiver Forschungsvorhaben.
- (4) Ziele des Vereins sind
  - die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten und damit auch die Attraktivität Heidelbergs zu erhalten,
  - der Kriminalitätsfurcht in der Bevölkerung entgegenzuwirken,
  - die Mitwirkungsbereitschaft der Bürger an der Kriminalitätsverhütung und -aufklärung zu erhöhen.